

Inhalt

Vorwort zur dritten Auflage	11
--	-----------

Vom schwierigen Umgang mit dem Widerstand in der deutschen Nachkriegsgeschichte	13
--	-----------

Zum Widerstandsbegriff	15
------------------------------	----

Forschungsbasis, -methode und Quellenlage	18
---	----

Soziokulturelles Umfeld und wirtschaftliche Rahmen- bedingungen am bayerischen Untermain vor 1933	26
--	-----------

Bevölkerungstatistische und konfessionelle Aspekte	26
--	----

Wirtschaftsmittelpunkt Aschaffenburg	29
--	----

Industrielle Arbeitsmöglichkeiten im Umland	30
---	----

Pendler und Wanderarbeiter	34
----------------------------------	----

Heimarbeit	36
------------------	----

Notstandsgebiet Spessart	37
--------------------------------	----

Massenarbeitslosigkeit	38
------------------------------	----

„Wir haben hier auf das Schwerste zu kämpfen“ – Regionale Begleitumstände der NS-Machtübernahme	41
--	-----------

„Gleichschaltung“ des politischen und gesellschaftlichen Lebens am Beispiel der Stadt Aschaffenburg	52
--	-----------

Zerschlagung des demokratisch gewählten Stadtrates	52
--	----

Ausschaltung des unabhängigen Pressewesens	55
--	----

„Gleichschaltung“ des Vereinslebens	58
---	----

Führerkult und Siegestaumel	59
-----------------------------------	----

Verfolgung und Widerstand der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) 63

Erste Verhaftungswelle am Untermain nach dem Reichstagsbrand	63
Der Widerstand organisiert sich im Untergrund 1934	71
Opposition und Widerstand am Arbeitsplatz	78
Der Hanauer „Hochverratsprozess“ 1935: 88 Angeklagte zwischen Frankfurt und Aschaffenburg	83
Elf Jahre im Zuchthaus und Gefängnis: Josef Grimm, Aschaffenburg	85
Endstation Bewährungskompanie: Richard Kempf, Alzenau	86
In Dachau furchtbar misshandelt: Oskar Hermani, Aschaffenburg ..	88

Exkurs: Haftbedingungen im Konzentrationslager Dachau 91

Typhustod im KZ Dachau: Alois Hummel, Großheubach	93
Die leidvollen Schicksale der Kommunisten im Miltenberger Raum	96
Die Hösbacher KPD-Ortsgruppe und der Tod von Valentin Geis im KZ Dachau	99
Überleben mit Hilfe der Mimikry	101
Doppelt diskriminiert und verfolgt: Jüdische Kommunisten in Kleinheubach und Miltenberg	104
Als Kommunist nicht zu fassen, als „Volksschädling“ hingerichtet: Mathias Haab, Aschaffenburg	107

Exkurs: Strafgefängnis und Hinrichtungsstätte

München-Stadelheim 114

Verfolgung und Widerstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) 121

Die Zerschlagung der Gewerkschaftsbewegung am 2. Mai 1933 ..	124
Repressionen nach dem SPD-Verbot am 22. Juni 1933	131
In Dachau grün und blau geschlagen: Georg Dewald, Aschaffenburg	135
Ein ungebrochener Sozialdemokrat: Jean Stock, Aschaffenburg	138

Die Goldbacher Juden vor der „Reichskristallnacht“ gewarnt: Alfred Geis, Hösbach	143
Nonkonformität und Alltagsopposition: Kurt Siegert, Aschaffenburg	145

Verfolgung und Widerstand

im „katholischen Milieu“ 151

Die Zerschlagung des politischen Katholizismus 1933	151
Der Kirchenkampf beginnt: Umfang und Grenzen katholischer Resistenz	156
Pfarrer Dr. Engelbert Weigand und Kaplan Ernst Janik, Laufach	161
Kaplan Otto Fritz, die Seele des Kahler Widerstands	167
„Hetzkaplan“ Franz Krug und die Schweinheimer Pfadfinder	169
Geistlicher Rat Joseph Weidenböner und die Goldbacher Kirchengemeinde	173
Die Geschichte der Goldbacher „Jugendkapelle“	179
Opposition hoch sieben: Die katholischen Pfarreien in Aschaffenburg	181
Herzhaft und volksnah: Pfarrer Christian Benz, Glattbach	185
Pfarrer Anton Fiedler, Faulbach	187
Im „roten“ Waldaschaff: Pfarrer Andreas Nötscher	190
Pfarrer August Wörner und die Pfarrgemeinde von Mömbris	199
45 Monate „Schutzhaft“ im KZ Dachau: Kaplan Hermann Dümig, Mömbris/Feldkahl	212

Exkurs: Priesterhäftlinge im KZ Dachau 225

Einem Juden das Leben gerettet: Die katholischen Geistlichen von Amorbach und Schneeberg	227
Einzelfälle und Episoden	236

Verfolgung und Widerstand

im „protestantischen Milieu“ 247

Der Kampf im Kirchenvorstand des evangelischen Dekanats Aschaffenburg	249
--	-----

Die bekennnistreue Kirchengemeinde im Dekanat Aschaffenburg	253
Vikar Hans Reutner, Alzenau	257

Beispiele individueller Zivilcourage 261

Traditionelles Rechtsdenken jenseits ideologischer Verblendung: Die Bezirksamtänner in Alzenau	261
„Volksopposition“ im Kahlgrund	272
Die Strafversetzungen des Gendarmeriekommissärs Friedrich Walter	278
Zigarrenhändler Karl Weber, Aschaffenburg	291
Rechtsanwalt Dr. Fritz Koch, Aschaffenburg, und sein Sohn Fritz jr.	295
Wirtschaftsjurist Dr. Hanns Seidel, Aschaffenburg-Schweinheim	301

„Der größte Lump im ganzen Land, das ist der deutsche Denunziat“ 307

Der NS-Staat – eine sich selbst überwachende Gesellschaft	307
Politische Denunziationen: Die Macht der kleinen „Volksgenoss/innen“	311
Todessprung aus Angst vor Strafverfolgung: Julius Stenger, Aschaffenburg-Damm	318
Denunziationschicksale im Mietshaus Elisenstraße 10 in Aschaffenburg	323
Opfer einer enthemmten Kriegsgesellschaft: Zwei Frauen aus Laufach	336

NS-Verbrechen in der Endphase des Krieges 343

Anmerkungen zu den Torschlussmassakern der Militärjustiz bei Kriegsende	343
Die „Festung Aschaffenburg“	346
Das Terrorregime des „Sonderbeauftragten“ Paul Wegener am Untermain	349
Opfer der Standgerichte Aschaffenburg und Lohr: Leutnant Friedel Heymann und Dr. Karl Brand	352

Blutspuren des „Fliegenden Standgerichts Helm“ am Untermain und die Ermordung von Leutnant Adalbert Kapperer aus Schweinheim	364
Wehrmachtsdeserteure: Die „anderen Soldaten“	371
Widerstand in letzter Stunde: Befehlsverweigerung und Kapitulationsbereitschaft	374

Nachtrag

Wer waren die Opfer, wer die Täter? – Streit um eine Gedenktafel in Aschaffenburg	383
--	-----

Anhang

Abkürzungsverzeichnis	387
Archive und Quellen	389
Interview- und Korrespondenzverzeichnis	390
Bearbeitete Literatur	391
Bildnachweis	401
Danksagung	402
Namensregister	403
Ortsregister	412